

# Perch'io non spero

Autor(en): **Eliot, T.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-760198>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Perch' io non spero**

von T. S. Eliot

Deutsch von Max Rychner

Da ich nicht hoffen kann auf Wiederkehr  
 Da ich nicht hoffe  
 Da ich nicht hoffe mich zu wandeln  
 Dieses Menschen Wert jenes andern Größe mir wünschend  
 Streb ich nicht mehr nach solchen Dingen zu streben  
 (Was soll der alte Adler die Schwingen heben?)  
 Was sollt ich betrauern  
 Die versunkene Macht der gewohnten Gewalten?

Da ich nicht hoffe wieder zu erhalten  
 Der erfüllenden Stunde gebrechliche Pracht  
 Da ich nicht im Glauben versinken kann  
 Da ich weiß nie würde ich wissen  
 Die einzig wahrhafte vergängliche Macht  
 Da ich nicht trinken kann  
 Dort wo Bäume blühen und Quellen fließen  
 Denn nichts kehrt wieder  
 Da ich weiß die Zeit ist immer Zeit  
 Und Ort ist immer und einzig Ort  
 Und das Wirkliche wirklich nur für eine Zeit  
 Und nur für einen Ort  
 Freu ich mich daß Dinge sind wie sie sind und  
 Ich entsage dem heiligen Haupt  
 Und entsage dem Wort  
 Da ich nicht hoffen kann auf Wiederkehr  
 Darum freu ich mich erschaffen zu müssen  
 Was mir noch Freude erlaubt

Und betet zu Gott daß er uns Gnade schenke  
 Und ich bete ich möchte vergessen  
 Was ich zusehr  
 Zusehr in mir durchforsche und bedenke

*Da ich nicht hoffen kann auf Wiederkehr  
Laßt diese Worte gelten  
Dem was getan für einmal und niemehr  
O daß der Richtspruch nicht zu schwer sich auf uns senke*

*Da diese Schwingen nicht mehr Schwingen zum Fliegen sind  
Sondern bloß Flügel den Wind zu schlagen  
Den nun ganz dünnen und trocknen Wind  
Dünnere und trockner als der Wille  
Lehr uns sehnen und entsagen  
Lehr uns die Stille*

*Betet für uns Sünder jetzt und in unserer Todesstunde  
Betet für uns Sünder jetzt und in unserer Todesstunde*